



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Amelia Hertz an Adolf Erman

Hertz, Amelia

Warschau, 29.10.1922

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-83042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-83042)

Werschen du. 29 Oktober 1922.

Sehr geehrtes Herr Scheinrat!

Allerbesten Dank für die grosse
Liebenswürdigkeit und Güte, mit
die Sie meine Arbeit gelesen
und was mehr ist, mit darüber
geschrieben haben. Ich wollte
schon sehr lange mich bei Ihnen
dafür bedanken und möchte
mich, es bis jetzt noch nicht
getan zu haben, aber ich hatte
zu Hause, erstens so viel
Sorgen, zweitens so viel
Unannehmlichkeiten, drittens
so viel Arbeit, dass ich schließ-
lich nicht fähig war mich

hinzusetzen und einen halb-
wegs vernünftigen Brief zu
schreiben. Jetzt ist es etwas
besser geworden, mit den
 Sorgen und Unannehmlich-
keiten, Arbeit habe ich noch
immer sehr viel, denn
man muss scharf arbeiten,
wenn man seinen Lebens-
unterhalt verdienen will,
und ich bin obendrein der
Meinung, dass wenn man
für Geld arbeitet, es wenigstens
viel einbringen soll, damit man
nicht zu rechnen und zu
hause sein braucht, was mir
in höchsten Grade widersteht.

Jedenfalls bitte ich noch einmal
um Verzeihung, dass ich bis
jetzt mich noch nicht bedankt
habe und hoffe, dass Sie die
Güte haben werden, es mir
nicht übel zu nehmen.

Ich bin so beschäftigt, dass
ich nicht einmal dazu gekommen
bin meine Arbeit gemäß
Ihren wertvollen Bemerkungen
ändern, ich muss da-
mit bis zu den Weihnachts-
ferien warten. Ich möchte
hier nur ein paar Worte in
Verteidigung eines Teiles meiner
Auffassung sagen. Dass das
Bison ursprünglich in Kultus-

welchen benutzt wurde, geht
aus den hebräischen Texten
hervor, in denen Werkzeuge des
täglichen Lebens gar nicht und
Waffen nur selten, und dann
als etwas außerordentlich
kostbares, Ungewöhnliches
erwähnt werden. Dagegen stehen
die Tempel von Eisenstatuetten
und -geräten. Da die hebrä-
ische Kultur unselbständig war
und war in jeder Hinsicht,
so sind vorbereitet diese spezielle
Anwendung des Eisens auf
fremde Vorbilder zurückzuführen
und dann passt das nicht
aus Eisen, wenn G³ - Eisen
ist, in den Pyramidentexten

sehr gut, so wie der offenbar
 seltene Gebrauch von Eisenwaffen
 im neuen Reich zu dem von
 den hebräischen Inschriften
 gegebenen Bilde passt.

Es existiert also eine Ueber-
 einstimmung zwischen den
 Befunden der Keilschrift und
 den spärlichen Angaben der
 ägyptischen Inschriften.

Doch genug von meiner Arbeit.
 Wie geht es Ihnen, sehr geehr-
 ter Herr Geheimrat, und Ihrer
 Frau Gemahlin. Hoffentlich gut.
 Wie ist der Deutsche Orientali-
 stenkongress ausgefallen? Ich
 war nahe daran dazwischen zu
 kommen, aber es war wirk-

Ich nicht möglich.

Hr Frau v. Halle nach Berlin
gekommen. Ich habe lebhaft
bedauert Sie nicht gesehen
zu haben. Hoffentlich gelingt
mir dies nächsten Sommer,
Allerbesten Sinne für
Frau Scheinrat und Sie.

Mit bestem Dank und vor-
züglicher Hochachtung.

Ihre ganz ergebene
Anwältin Hertz.

li
K
K
S
i
e

Ich muss
mit Frau
gehommen
betannt
zu haben
uns die
Ackerbach
Frau Sch
Mit best
möglich